Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 182 (1903)

Artikel: [Texte]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-374297

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geiftesgegenwart.

Im St. Gallischen lebte irgendwo ein Geistlicher, der durch seine naive Eigensthümlichkeit schon manche Gelegenheit zu heiteren Szenen gegeben hat. Nach seiner Gewohnheit spazierte er an einem späten Abend im Freien, als ein vom Markte heimkehrender betrunkener Bauer mit den Worten ihn anfuhr: "Geld oder Blut!" Ruhig entgegnete der Pfarrer: "Welches wollt Ihr lieber?" Da lachte der Bauer hellauf über diesen kaltblütigen Bescheid und trollte sich vorüber, ohne den Geistslichen weiter zu belästigen.

Gut verstanden.

"Rutscher, trinken Sie einstweilen einen Schoppen, bis ich meine Ausgänge gemacht habe", fagte ein Reisender, als er vor dem Wirthshause abstieg. Der Kutscher neigte den Kopf vorwärts, als habe er den Herrn nicht verstanden. "Einen Schoppen sollen Sie trinken", sagte dieser wiederholt. — "Wie meinen Sie?" fragte der Kutscher. "Ginen Schoppen sollen Sie trinken!" schrie ihm der Herr in's Ohr, der ihn für halb taub hielt. "Wenn Sie's gütigst er= 'auben", erwiderte schmunzelnd der Kut= scher. — Als der Herr später kam, selbst ein halbes Schöppchen trank und dann seine und des Kutschers Rechnung berichtigte, fand es sich, daß der Kutscher 3 Schoppen getrunken hatte. — "Einen Schoppen iollten Sie trinken, habe ich Ihnen dreimal gesagt", stellte ihn der Herr zur Rede. "Gben weil Sie es dreimal gesagt haben, habe ich es auch dreimal befolgt", war die Antwort.

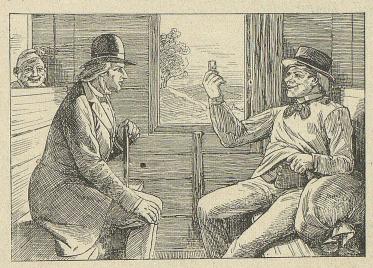
Schlagfertig.

Ein Mitglied der Bundesversammlung wurde jüngst von einem Freunde gefragt, warum in der letten Zeit Abendsitzungen abgehalten werden. "Damit wir nicht immer in den Tag hinein reden", war die lakonische Antwort des Staatsmannes.

Kurz abgefertigt.

Alls der Zug nach X. gerade abfahren wollte, kommt ein Bäuerlein schweißetriefend hergerannt und kann mit knapper Noth einen Bahnwagen besteigen. Böllig

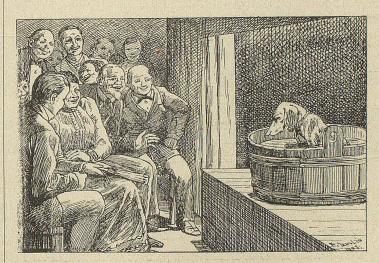
erschöpft läßt er sich auf eine Bank nieder mit den Worten: "So, minetwege cha der Zog dem Tüfel zuefahrel" Ein ihm gegenübersigender Herr hat die Worte mit Mißfallen ansgehört. "Mein Lieber", redet er das Bäuerlein salbungsvoll



an, "wenn wir zum Teufel fahren, so führt uns ja der Weg zur Hölle!" — "Das ischt mer graad eeding", erwiderte das Bäuerlein, "i för mi ha e Netuurbillet!"

Piana im Bade.

Sin Gastgeber in S. feierte seinen Geburtstag. Abends gab's lebende Bilber. Sin Herr trat vor den Vorhang und fündigte an: "Diana im Bade." Allgemeines Erschrecken bei den Damen und sogar auch bei einigen Herren. Der



Vorhang flog auf und was sah man? Einen großen Holztübel voll Wasser, aus welchem der schwarze Kopf der Diana — des Jagdhundes des Hausherrn — mit wehmüthigen Blicken die Gäste musterte.

Aus der Kaserne.

Hauptmann: "Soldat Strohmaier!" — Soldat: "Herr Hauptmann befehlen?" — Hauptmann: "Gehen Sie gleich zum Korporal Schlucker, er

foll augenblicklich zu mir kommen."
— Soldat: "Sehr wohl, Herr Hauptsmann!" Der Solstat geht ab. Als er schon die Treppe hinunter ist, ruft ihm der Hauptsmann nach: "Solstat Strohmaier, halt!" — Soldat: "Herr Hauptmann

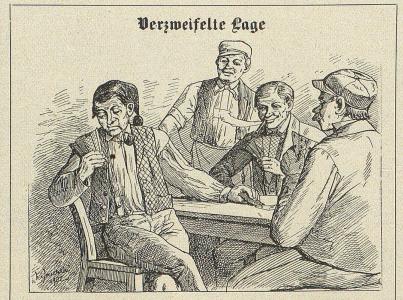
befehlen?"—
Hauptmann: "Hab' mich anders beson=
nen. Sagen Sie bem Rorporal
Schlucker, er brau=
che nicht zu kom=
men!"— Soldat:
"Sehr wohl, Herr
Hauptmann!"

Theorie und Praxis.

Der Herr Professor Schnattermeier begegnet in der Sommerfrische einem Bauern, der ein Stück Vieh vor sich hertreibt und schließt sich den Beiden

an. Da er in der Rindviehzucht eini= ge Kenntnisse be= sitt, beglückt er den Bauern mit einer weitläusigen

Auseinander= sekung über die Be= handlung der Rühe und schließt seinen Vortrag mit den Worten: "Ichhoffe, lieber Mann, daß Ihr diese Grund= fäke auch bei diesem Thiere anwenden werdet!"- "Nei", fagt der Bauer, "das goht nüd!"-"So, warum denn nicht?" — "Weil das do en Ochs ischt!"



Baschi: "Steche ich das Aß mit dem Bauer, so verliere ich das Spiel — steche ich nicht, so gewinnen die Andern."

Unter Kurgästen

wurde im Hotel X. in Z. bei wechselndem Wetter die Unzuverlässigkeit des Barometers besprochen, wos bei eine deutsche Dame einwarf: "Bielleicht verträgt der Barometer das Klima nicht in der Schweiz!"

Ein humoristischer Onkel.

A.: "Hurrah, der Onkel hat mir eine Hundertsfrankennote geschickt!"

B.: "Was steht denn da auf dem Couvert?"

A.: "Bor Feuchtigkeit zu bewahren!"

Allgemeiner Anzeiger.

Obstbäume Rosen Zwergobstbäume

sowie sämmtliche Baumschulartikel empfiehlt billigst und in grosser Auswahl

Die Baumschule von Henry Kern

in HORN bei Rorschach. Gratis versende meinen Hauptkatalog nebst Anleitung z. Obstkultur.

In 2 bis 8 Tagen

verschwinden dicke Hälse und Kröpfe. Gine Flasche meines Kropfwassers 311 Fr. 2. — genügt. Eben so rasch hebt mein Gehöröl Ohrensausen 11. Schwerhörig-

keit. 1 Flasche Fr. 2. -.

5. Filder, prakt. Arzt Grub, Appenzell A. Rh.

Zum Bezuge von

Material-, Drogerie- und Apothekerwaaren

empfiehlt sich bestens

Apotheker Staib's Nachfolger (Heinr. Sabel) in **Trogen** (Ct. Appenzell)

Die Buchdruckerei in Trogen

empfiehlt sich zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art. Bedienung prompt und billig.

Nützliche Bücher | für den Sprachunterricht. Der beredte Franzose Fr. 1.20 Der beredte Italiener " 1.20 Der beredte Engländer " 1.20 leicht fassliche Methode, diese Sprachen in drei Monaten sprechen, schreiben und lesen zu lernen Dr.Rosenthal, Meisterschaftssystem, Französisch, Englisch, Italienisch, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen pro Lection à Fr. 1. 35. Wollen Sie per Postkarte bestellen. Hans Bernhard Buchhandlung in CHUR.

NUMBER